Mittag=Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Rud. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber= u. Breitestr.=Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen=Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 402

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 13. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Politische Uebersicht.

Posen, 13. Juni.

Wie erinnerlich haben die Bismarckschen Preßorgane vor einigen Wochen den Versuch gemacht, den Reichskanzler Grafen Caprivi durch die Mittheilung zu kompromittiren, Fürst Bismarck habe im Jahre 1890 den General v. Caprivi zum Ministerpräsidenten in Preußen in Vorschlag gebracht, weil derselbe vorzugsweise geeignet gewesen wäre den liberalistischen Elementen im Staatsministerium die Spitze zu bieten. Herr Dr. Bamberger hat in seiner neulichen Alzeier Rede an diese Enthüllung anknüpfend geäußert, Fürst Bismarck schiene daran gedacht zu haben, einen Konflikt heraufzubeschwören, mit Hilfe eines schneidigen Generals denselben auf militärischem Wege zu lösen und nach einem Sieg über die Volksvertretung den jungen Kaiser durch alle diese Exzesse so mit dem Volke und der Volksvertretung zu verfeinden, daß derselbe dann um so willenloser sich in die schützenden Arme des Reichskanzlers retten müßte. Unter Kaiser Friedrich habe der Kartell=Reichstag gegen die Krone mobil gemacht werden sollen, unter Kaiser Wilhelm II. die Krone gegen den vom Kartell erlösten Reichstag. Die Bismarcksche „Westd. Allg. Ztg." meint, Herr Bamberger habe, da er seine Quelle nicht angegeben, den Anschein hervorgerufen, daß er von derjenigen Stelle unterrichtet worden sei, an welche Fürst Bismarck seine Vorschläge gerichtet habe. Entweder habe Dr. Bamberger von Jemandem, der heute größeren Einfluß besitzt als damals (d. h. Herr v. Bötticher) eine falsche Darstellung über Vorgänge erhalten, die im Winter 1890 gespielt haben (wo Fürst Bismarck bekanntlich grollend in Friedrichsruh verweilte) oder er habe die richtige Darstellung darüber falsch aufgefaßt. — Welches ist nun die „richtige Darstellung?" Fürst Bismarck hat — natürlich — gar nicht daran gedacht, der Verfassung Gewalt anzuthun, als der Reichstag die Verschärfung des Sozialistengesetzes ablehnte. Er hat beim Kaiser die Trennung des Reichskanzleramts von der preußischen Ministerpräsidentschaft angeregt, so daß er sich alles Einflusses auf den Gang der Dinge in Preußen begeben hätte." Als Reichskanzler aber hätte er, da er als solcher gar keine eigentliche Exekutivgewalt in den einzelnen Staaten besitze, nicht in die Lage kommen können, der Reichsverfassung Gewalt anzuthun. Das klingt ja sehr merkwürdig. Weshalb sollte Fürst Bismarck im Winter 1890 die Ministerpräsidentschaft in Preußen einem „schneidigen General" abtreten; weil der Reichstag das Sozialistengesetz nicht verschärfen wollte? Doch nur weil der „Konflikt" in Preußen geschaffen werden sollte. Wenn es gelang, in Preußen einen angeblich sozialdemokratischen Putsch in Szene zu setzen, so wäre der Reichstag vor die Alternative gestellt worden, ein neues drakonisches Sozialistengesetz zu schaffen oder es auf Neuwahlen ankommen zu lassen, die unter dem Druck der Vorgänge in Preußen zu einer neuen Kartellmehrheit oder zu immer neuen Auflösungen des Reichstags geführt hätten. Die Bemerkungen des Bismarck=Organs scheinen die Andeutungen Bambergers in dieser Richtung lediglich zu bestätigen.

Einen sonderbaren Eindruck macht das ewige Hin= und Herschieben der Nachrichten über die neue Militärvorlage. Bald soll die Vorlage ganz bestimmt im Winter an den Reichstag kommen, bald wieder wird sie als verschoben bezeichnet, bald endlich heißt es, die Vorlage sei fertig, aber die Entscheidung darüber, ob sie der Reichstag im Herbst erhalten soll, bleibe vorbehalten. Gerade bei Militärgesetzen ist es bisher noch nicht üblich gewesen, sie auf Lager zu bringen. Ein Militärgesetz ausarbeiten und es dann zurücklegen heißt doch nichts anderes als: Es geht eine Weile oder länger noch so. Entweder ist die Reform dringlich, dann darf sie nicht verschoben werden, oder, wenn sie verschoben wird, dann ist kein Einwand berechtigter als der, daß ihre Nothwendigkeit nicht erwiesen ist. Weshalb die neue Militärvorlage im Schrank behalten wird, darüber aufgeklärt zu werden, hätte die Oeffentlichkeit wohl ein Recht, aber sie wird nicht kommen. Vor dem Mißverständniß ist man wohl bewahrt, als ob irgendwo ein Verlangen nach dieser jedenfalls unendlich kostspieligen Militärvorlage bestände. Nicht die Vorlage will man sehen, sondern Einblick will man haben in das Getriebe einer diplomatisirenden Politik, die immermehr bedenkliche Anstalten dazu macht, sich von den wechselnden Strömungen des Tages leiten zu lassen. Bis zum Herbst werden die Nachrichten über die Militärvorlage sich noch oft genug ablösen, aber der Kern in jeder Meldung wird wahrscheinlich bleiben, daß noch immer nichts entschieden ist und daß auch morgen nichts entschieden sein wird, daß aber übermorgen vielleicht ein Ereigniß eintritt, von welchem es dann abhängig gemacht werden könnte, ob ja oder ob nein oder ob wieder keines von beiden.

Ob die großen Ausgaben, welche die russische Regiecung für die Festlichkeiten in Wolhynien gemacht hat, à fond perdu geleistet sind, wird erst die Zukunft lehren, zunächst scheinen die Prozessionen mit den sich an dieselben schließenden Gelagen der Vornehmen und offiziellen Fütterungen des rechtgläubigen Volkes nur recht mäßige propagandistische Ergebnisse gehabt zu haben. Darum stellt die russische Presse es auch in Abrede, daß die veranstaltete Feier einen propagandistischen Zweck gehabt habe. Mit der ihm eigenen Dreistigkeit thut das auch der „Grashdanin", der den deutschen Zeitungen mangelnde Kenntniß der russischen Geschichte und Rußlands überhaupt vorwirft. Wie sollte z. B., so fragt er, ein Württemberger die Geographie Rußlands kennen, wenn ihm in der Schule gelehrt werde, daß Stuttgart am Einfluß des Katz= und Nesenbaches liege und der Wolga nur gelegentlich Erwähnung geschehe, um anzudeuten, daß der Rhein viel größer sei? Wie könne nicht nur ein Deutscher, sondern überhaupt der Westeuropäer die ganze elementare Gewalt des russischen Staates erfassen, welche sich in Jahrhunderten des Kampfes und Leidens in dem Symbol der Untrennbarkeit der Begriffe: Rußland, Orthodoxie, Selbstherrschaft herausgebildet habe? — Die Feier in Wolhynien sei eine rein religiöse gewesen und keineswegs mit politischen Tendenzen verbunden. In seinem Uebereifer übersieht das Blatt die eben zugestandene Untrennbarkeit der Orthodoxie vom russischen, doch wohl politischen Staatswesen. Das offizielle russische Staatskirchenthum ist eben eine Thatsache, welche eine rein religiöse des politischen Beigeschmackes entbehrende Festlichkeit gar nicht aufkommen läßt, und daher steht die gegentheilige Behauptung in Widerspruch mit der Wahrheit. Um sich davon zu überzeugen, meint der „Hamb. Corr.", braucht man nur zu lesen, was russische Blätter, welche doch wohl nicht von am Nesenbach lebenden Leuten redigirt werden, vorher über die wolhynischen Prozessionen schrieben, wie da die Hoffnung ausgesprochen wurde, es werde eine große Betheiligung von Galizien aus erfolgen, und als sich diese nicht erfüllte, die österreichische Regierung angeklagt wurde, daß sie durch Gewalt und Paßplackereien aller Art ihre ruthenischen Unterthanen am Ueberschreiten der Grenze gehindert habe. Man wird behaupten dürfen, daß die mit größter Begeisterung aufgenommene Rede des Popen Nemeczek, eines abtrünnigen griechisch=katholischen Priesters, eine politische Brandrede ersten Ranges war und nicht die Grenzen religiöser Betrachtung einhielt, indem er des Zaren Hülfe gegen Oesterreich und den Katholizismus anrief und die czechischen Brüder aufforderte, zur griechischen Kirche überzutreten — um durch diesen Schritt auf die wirksamste Weise gegen die Willkür der Deutschen in Oesterreich zu protestiren! Es gebe, so sagte dieser Seelenhirte, nur ein Volk, welches die Czechen liebten — das russische — und nur in Rußland fühle sich der Czeche glücklich. Man hat es nicht für erforderlich erachtet, ihm den politischen Mund, der auf einem Kirchenfest nicht hätte aufgethan werden sollen, zu schließen, wohl aber wurden den Theilnehmern verschiedene Aufrufe und Schriftstücke zum Herüberschmuggeln nach Galizien mitgegeben, denen es auch der bekannte Moskophile Markow, Herausgeber der „Halycka Rus", zu verdanken hat, daß ihn die österreichische Grenzwache verhaftete und einsperrte. Alle diese Vorgänge sind jedenfalls geeignet, den Rußland so wenig kennenden „Westeuropäern" die Kenntniß desselben zu vermitteln und einen redenden Beitrag dafür zu liefern, daß die griechisch=russische Kirche nur auf den politischen Krücken des Staates sich zu bewegen vermag.

Deutschland.

□ **Berlin,** 12. Juni. Drei bemerkenswerthe Kundgebungen zu Gunsten einer Weltausstellung in Berlin lassen sich heute verzeichnen. In der „National=Zeitung" veröffentlicht Dr. Werner von Siemens einen Artikel, worin er große und neue Gesichtspunkte für die zukünftige Weltausstellung entwickelt. Nicht ein Wettkampf der Industrien und der Länder soll veranstaltet werden, sondern ein Völkerfest zur Feier der Segnungen des abgelaufenen Jahrhunderts. Alle Kulturvölker sollen eingeladen werden, in Berlin ein Freudenfest zu feiern, durch ihre Ausstellungen zu zeigen, was sie zur Entwickelung der Kultur der Welt geleistet haben, und wenn Preise vertheilt werden, so sollen nicht die lebenden Menschen sondern die Völker für die erleuchtenden Gedanken und Thaten, welche von ihren Angehörigen ausgingen, sie erhalten. Siemens ist der Meinung, daß es nicht schwer fallen würde, die glänzenden und großartigen letzten Weltausstellungen auf demselben Gebiete zu über=

Petersburger Geplauder.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) **Petersburg,** 9. Juni.

Der Durchschnittsrusse vermag Vergnügen zu empfinden, wenn er dabei seine Sinne nicht anzustrengen braucht. Er leiht sein Ohr gern der Musik, dem Gesange, aber nur muß das ordentlich rauschend und packend sein, so daß man es der landläufigen Redensart gemäß „sich einathmen" kann. Seine besonderen Bedingungen stellt der Russe auch an die in den Gärten gebotenen Vergnügungen. Vor allen Dingen muß ein Seiltänzer im Garten sein Wesen treiben, denn ohne einen solchen Kunstgenuß aus der Luft ist ein Vergnügen nur halb. Wenn der Seiltänzer gar so geschickt ist, einen Hammel über seinem Nacken mit über das Seil zu tragen, um so besser. Auf den Gartenbühnen dürfen nicht nur Komödien und Possen produzirt werden, denn das wäre ja zum Sterben langweilig und eintönig; auch Klowns und Volkssänger müssen mit ihren Gliederverrenkungs=Kunststücken und ihren Liedern aus der Urväter Sangesschatz dahin gehören. Insbesondere die Klowns haben — falls sie beliebt sein oder werden wollen — stets darauf zu achten, eine reichliche Dosis Lokalwitze zum Besten zu geben. Wenn derlei Witze auch keine Witze sind, thut nichts; es genügt schon, daß sie es sein sollen. Ist nun bei alledem ein mundender Tropfen bei dem Schankwirth zu finden, schlägt der Petersburger seine „Gartenstunden", die gewöhnlich die Spanne Zeit von 8 Uhr Abends bis 1 resp. 2 Uhr Nachts ausmachen, mit schönstem Frohsinn todt. Unter dem Gartenpublikum ist in der Regel das zarte Geschlecht stark vertreten und zwar zählt es zu dem von Dumas fils aufgestellten Gattungsbegriff „fleckige Pfirsiche". Die Vorliebe jener Damen, die Gärten mit ihrer Gegenwart zu beglücken, wird in Petersburger Familien als ein großes Uebel empfunden. Die ehrenhaften Frauen sehen den Weg in die Gärten in Folge dessen für sich so ziemlich versperrt. Das Uebel ist gar von größter Dimension, denn auch die vornehmsten Gärten und Sommeretablissements werden von diesen fragwürdigen Gestalten nicht verschont trotz aller Maßregelungen von der Polizei. Der Petersburger — wenn er ein echter Sohn seiner Stadt ist — begnügt sich aber im Sommer nicht allein mit den Gartenbesuchen, sondern sucht auch seinen Klub auf. Er hat ja das Bedürfniß, „ein Tänzchen zu machen" und Muschka oder Skat zu klopfen. Damit nun aber die Klubmitglieder durch die Zurückflucht in ihre altgeliebten Räume nicht um das Vergnügen in freier Natur zu kommen brauchen, eröffnen die Vorstände einiger Klubs Filialen in den Sommerfrischen. Da mag man denn skatiren, muschkiren, tarockiren und walzen und gleichsam seine Nase in würzigem Blumenduft schwelgen lassen, sein Herz mit Sommerherrlichkeit erlaben.

Wenn in den Petersburger Gärten auch mehrfach den Bedürfnissen der Gäste Rechnung getragen wird, in einer Hinsicht sitzt man aber gewöhnlich auf dem Trockenen. Man bekommt fast keine Zeitung. Einen Zeitungsverkäufer in einem öffentlichen Garten finden, das ist ein förmliches Ereigniß. Und doch darf man behaupten. daß nicht ein jeder, der in den Garten geht, Appetit nur für die gewährten „Kunst"=Ergötzungen und die Flaschen des Schwankwirths hat. Man möchte manchmal auch in frischer Luft, wenn nicht gerade das hohe Roß Politik besteigen, doch etwas Hausmannskost aus der Zeitung seinem Gemüth zuführen.

Da wir nun einmal bei den Zeitungen angekommen sind, wollen wir einen Ueberspruung von dem Naturgrün auf die Druckschwärze thun. Die Petersburger russischen Zeitungen sind zum Theil werth, daß man sie interessant findet, denn aus ihnen gucken mitunter Eselsohren hervor. Es war ein Hochgenuß, vor einiger Zeit in einem kleinen, als furchtbar deutschen=fresserisch bekannten Blatt zu lesen, daß im verflossenen Jahr die Einnahmen des russischen Reichs die Ausgaben trotz den beträchtlichen Opferungen für die Hungernden um eine ganz erstaunliche Summe Millionen überstiegen hätten. Man glaubte, dem Leiter des Blattes wäre der Verstand durchgegangen, denn es war nicht anzunehmen, daß er im Ernste glauben konnte, eine solche Windmacherei würde bei seinen Lesern Glauben finden. Und es war beinahe so. Diesem Herrn Redakteur hatte ein offiziöser Freund solch einen ungeheuren Reichsbudget=Bären aufgebunden und er hatte das Thier leider Gottes nicht zu erkennen vermocht. Als später ein in gewissen Fällen wahrheitsliebendes russisches Blatt und die hiesigen deutschen Zeitungen mit ganz anderen, aus einer ganz zuverlässigen Quelle stammenden Budgetziffern herausrückten, war

treffen, auf dem sie ihre Triumphe ernteten; deshalb eben soll dem Berliner Unternehmen der geschilderte, ganz bestimmte Charakter eines echten Volksfestes gegeben werden. Man sieht aus dieser Veröffentlichung des verdienten und bedeutenden Mannes, der ja mit im Weltausstellungskomitee sitzt, daß das Unternehmen nichts von den Vorwürfen der „Kreuzztg." und ähnlicher Organe verdient, die von Jahrmarktstreiben, Grundstückswucher, theueren Hotelpreisen ꝛc. sprechen und für den Kulturgehalt einer solchen deutschen Weltausstellung keinen Sinn haben. Die zweite Kundgebung ist ein Artikel im „Vorwärts", der wiederholt sagt, daß die deutschen Arbeiter sich Großes von der Weltausstellung als einem Völkerfeste versprechen. Die dritte ist eine Empfehlung der Weltausstellung durch die „Hamburger Börsenhalle" vom Standpunkt des hamburgischen Großhandels aus. Es ist ja nichts Neues, wenn ausgeführt wird, welche wichtigen Interessen des deutschen Exports und namentlich der Hansestädte mit der Förderung verbunden sind, die unsere Industrie zu erwarten hätte, wenn sie sich auf deutschem Boden den Fremden in ihrer ganzen Wucht und Fülle präsentiren kann; aber es ist nützlich und erfreulich, daß solche Ansichten auch außerhalb Berlins ausgesprochen werden, und daß nichts von kleinlicher Rivalität der einen gegen die andere Großstadt in die Behandlung der Ausstellungsfrage durch die große Presse ringsum im Lande hineingetragen wird.

— Wegen Beleidigung des Lieutenants Hopfner wurde dem „Pfälz. Kur." zufolge gegen den Redakteur Wolf der „Sp. Ztg." vom Oberst Keim des 2. Pionier-Bataillons Strafantrag gestellt. Wolf ist bekanntlich der Redakteur, der von dem Premier-Lieutenant Hopfner in seiner Privatwohnung überfallen und hinterrücks mit der Reitpeitsche geschlagen wurde. Kommentar überflüssig!

— Der bevorstehende Rücktritt des deutschen Botschafters in Petersburg, des Generals v. Schweinitz, der von der offiziösen „Wiener Pol. Korr." angekündigt war, wird jetzt in der „Kreuzztg." von bestunterrichteter Seite bestritten. General v. Schweinitz werde am 15. Juni einen dreimonatlichen Urlaub antreten und am 15. September nach Petersburg zurückkehren.

— Die Meldung der Münchener „Allgem. Ztg.", daß die türkische und die brasilianische Regierung in Folge der Ahlwardtschen Verleumdungen die Bestellung von Probegewehren aus der Löwe'schen Fabrik rückgängig gemacht hätten, erweist sich, wie die „Berl. Börs.-Ztg." erfährt, als erfunden.

— Wegen Beleidigung ist der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete, Rechtsanwalt Stadthagen am Sonnabend von der ersten Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin, wie schon gemeldet, zu einer Geldstrafe von 300 M. verurtheilt worden. Von der gleichzeitig erhobenen Anklage des Hausfriedensbruchs wurde Stadthagen freigesprochen. Die Anklage stützt sich der „Freis. Ztg." zufolge auf lärmende Vorgänge, die in einer Wahlversammlung in Liebenwalde sich abgespielt hatten, in welcher der Landtagsabgeordnete Lohren seinen Wählern Bericht erstattete, und in welcher Herrn Stadthagen auf dessen Verlangen in der Diskussion das Wort nicht ertheilt worden war.

— Der Dampfer „Dr. Carl Peters" soll nach dem Tanganikasee theilweise auf zweirädrigen von Eseln gezogenen Karren befördert werden. 50 Stück derartiger Karren sind auf einer Hamburger Werft in Bestellung gegeben worden.

— Aus Darmstadt meldet dem „B. T." ein aus dortigen Hofkreisen gut informirter Berichterstatter, daß die Meldung der „Frankf. Ztg.", Prinz Heinrich von Hessen habe sich am Mittwoch in Groß-Umstadt mit der Hofsängerin Milena verlobt, zweifellos auf Erfindung beruht, Prinz Heinrich ist am genannten Tage zum Besuch des Großherzogs von Oldenburg nach Schloß Erla, Station Atzgersdorf bei Wien, abgereist. Frl. Milena, die jugendliche Sängerin an der Darmstädter Bühne, ist dort die Nachfolgerin der jetzigen Gräfin Hartenau.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Gestern Abend fand eine von dem wegen unehrenhafter Handlungen aus dem sozialdemokratischen Verein ausgestoßenen Steindrucker Bertram einberufene Versammlung „unabhängiger" Sozialisten statt, behufs Konstituirung eines Vereins unabhängiger Sozialisten, in der Referent Bertram erklärte, daß die Unabhängigen vor keiner Ueberzeugung selbst vor dem Anarchismus nicht zurückschreckten. Die Versammlung nahm darauf mit 24 gegen 9 Stimmen folgende Resolution an: Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden; sie sieht in der heutigen sozialdemokratischen Partei nicht mehr die Vertretung der arbeitenden Klasse und gründet daher den Verein unabhängiger Sozialisten auf rein sozial-revolutionärem Boden.

Mainz, 11. Juni. Heute wurde in dem Prozeß Heyl-Leydthecker das Urtheil verkündet. Es lautete, wie dem „B. T." gemeldet wird, auf Freisprechung des Fräuleins Elise Franziska Wocker sowie deren Stiefvaters Restaurateur Busch, weil dieselben in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Der Architekt Heyl wurde wegen thätlicher und wörtlicher Beleidigung des Lieutenants Leydthecker zu 6 Mark verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** [Der Mörder der Postschaffnersfrau Manzel ist entdeckt und festgenommen.] Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter Neukamm wegen Verdacht des Diebstahls verhaftet und im Untersuchungsgefängniß untergebracht. Freitag Nachmittag ließ er sich dem Untersuchungsrichter vorführen, indem er angab, in Betreff der Ermordung der Postschaffnersfrau Manzel wichtige Mittheilungen machen zu können. Vor dem Richter legte er sodann ein ihn selbst belastendes Geständniß ab. Er sei zwar nicht der Thäter, aber der Anstifter zu diesem Verbrechen gewesen. Der Mörder sei der kaum achtzehnjährige Stuckateurlehrling Otto Wagenschütz, welcher bei dem in der Strelitzerstraße wohnhaften Stuckateur Schulz in Arbeit stehe. Der verhörende Amtsrichter gelangte zu der Ueberzeugung, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen. Der Staatsanwalt wurde verständigt und fuhr sofort in Begleitung des Untersuchungsrichters, zweier Gerichtssekretäre und eines Gerichtsdieners nach dem Neubau Stephanstraße 7, wo nach Angabe des Neukamm der Stuckateur Schulz mit seinen Gehilfen beschäftigt sein sollte. Da diese Angabe sich nicht bestätigte, begab man sich nach der Wohnung des Stuckateurs, wo sich der Beschuldigte, der sich Anfangs befangen, dann aber trotzig geberdende Otto Wagenschütz vorfand, der sofort gefesselt wurde. Auf die Frage des Amtsrichters: „Kennen Sie die Postschaffnersfrau Manzel?" wurde der Gefragte todtenbleich, er räumte ein, daß er sie kenne. Auf die weitere Frage: „Was haben Sie mit ihr gemacht?" senkte er den Kopf und schwieg. Er wurde verhaftet und nach dem Kriminalgebäude überführt; eine halbe Stunde später hat er ein offenes Geständniß abgelegt. Thatsächlich hat auch der Beschuldigte ein vollständiges Geständniß über den Plan und die Ausführung des Mordes abgelegt.

† **Ueber die blutigen Militärexzesse in Bischweiler**, von denen wir in der Sonnabend-Nummer berichteten, theilt die „Straßburger Post" noch Folgendes mit. In Bischweiler besteht zwischen Militär und Zivil seit Langem ein gespanntes Verhältniß, das am Pfingstmontag-Abend in einem Tanzsaal zu einem Wortwechsel führte. Auf den Befehl eines Unteroffiziers, der auf einen Tisch sprang, zogen die 15 bis 20 anwesenden Artilleristen blank und schlugen darauf los. Alle Zivilpersonen flohen in größter Hast durch Fenster und Thüren. Das Tanzlokal wurde vollständig demolirt, dann stürzten die Soldaten auf die Straße. Zahlreiche junge Leute wurden durch Säbelhiebe verwundet, mehrere sehr schwer. Die Gährung unter der Bevölkerung ist, wie das genannte Blatt schreibt, in Folge dieser Vorkommnisse sehr groß; ein Soldat wurde am folgenden Abend überfallen und so geschlagen, daß er in ein Haus gebracht werden mußte. — Wir bezweifeln, daß auf diese Art die Bewohner der Reichslande zu guten und zufriedenen deutschen Bürgern erzogen werden.

Lokales.

Posen, den 13. Juni.

br. **Vom Schützenfest.** Das diesjährige Pfingst- oder Königsschießen der Posener Schützengilde hat mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht. Nachdem am Sonnabend Abend um 6 Uhr der letzte Schuß gefallen war, trat die Scheibenkommission zusammen und stellte das Resultat des diesjährigen Königsschießens fest. Gestern um 6 Uhr Abends versammelten sich die Mitglieder der Schützengilde im Saale des Schießhauses woselbst der Vorsteher, Herr Specht, das Resultat mittheilte. Die Königswürde hat in diesem Jahre Herr Restaurateur Linnemann sich erschossen, erster Ritter wurde Herr Restaurateur Gottmann jun, zweiter Ritter Herr Maurermeister Skalski. Herr Linnemann hat bereits beim Erntekranzschießen im vorigen Jahre die Königswürde erlangt und trägt die silberne Kette. Im Ganzen haben während des diesjährigen Pfingstschießens 133 Mitglieder 808 Schüsse abgegeben, von denen 592 die Scheibe getroffen haben, während 216 vorbei gegangen sind, 112 haben in das Schwarze getroffen, waren Spiegelschüsse. Nachdem Herr Specht das gute Resultat des diesjährigen Schießens hervorgehoben und alle Mitglieder zu weiterer fleißiger Uebung in dem Waffenhandwerk aufgefordert, dekorirte er den König mit der Königsmedaille und hing ihm die goldene Kette um, welche bereits seit 639 Jahren bei der Gilde die besondere Auszeichnung für den König bilde, mit dem Wunsche, daß er noch recht lange ebenso gut schießen möge. Herr Linnemann brachte alsdann das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung einstimmte, worauf die Musik den ersten Vers der Nationalhymne spielte. Nachdem die beiden Ritter mit den Ehrenkränzen geschmückt waren, wurden die Hochs auf den diesjährigen Pfingstkönig, den ersten und zweiten Ritter ausgebracht. Herr Gottmann jun. ließ dann das 50jährige Mitglied der Gilde Herrn Velmer leben, während Herr Skalski sein Glas den Damen weihte. Nachdem noch die Gewinnliste verlesen war, wurde die offizielle Feierlichkeit geschlossen und hatte damit das diesjährige Pfingstschießen sein Ende erreicht. Nachher wurde der König in Begleitung seiner beiden Ritter unter Vorantritt der Musikkapelle im Festzuge durch den Garten geführt, worauf sich die Mitglieder zu gemüthlichem Beisammensein vereinten, bei dem noch mehrere Hochs auf den König ausgebracht wurden. Im Städtchen und auf dem Budenplatze herrschte gestern noch lange ein lebhafter Verkehr. Noch in der Nacht hat man indessen mit den Abbauen der Buden und Zelte begonnen und heute kehrt wieder die gewohnte Ruhe im Städtchen nach Verlauf der geräuschvollen Festwoche ein.

Wollmärkte.

W. **Posen**, 12. Juni. Nach der gestrigen Physiognomie des Vormarktes war man allgemein der Ansicht, daß der heute offiziell beginnende Wollmarkt einen schnellen Verlauf nehmen würde, zumal auch der Breslauer Markt einen leichten Verkauf mit unbedeutender Preisreduktion gegen das Vorjahr meldete. Man hat sich aber in dieser Erwartung sehr getäuscht. Heute früh 6 Uhr eröffnete der Markt in einer intensiven Flaue bei äußerst schleppendem Geschäft. Die Gebote der Käufer waren niedriger, in welche Verkäufer sich anfänglich schwer fügen wollten, als dieselben jedoch einsahen, daß sie mit den von ihnen gestellten Forderungen nicht reüssiren, entschlossen sie sich zum Verkauf, wodurch gleich große Posten speziell von den besseren Wollen Nehmer fanden. In der zweiten Hälfte des Vormittags wurde das Geschäft wieder schleppend, was wohl dem Umstande zuzuschreiben war, daß die guten Wollen ziemlich verkauft waren und Käufer alsdann für die anderen Gattungen einen größeren Preisabschlag beanspruchten, wozu sich auch Produzenten als Zwischenhändler entschlossen. Bis gegen Mittag war ungefähr 5/8 der Zufuhr, welche sich auf über 15000 Zentner belief, geräumt und zwar stellte sich der Preisabschlag bei feineren Wollen mit guter Behandlung von 4 bis 9 M., bei minder guten Wollen 10—13 M., in vielen Fällen sogar bis 16 M. gegen das Vorjahr heraus. In Schmutzwollen war das Geschäft nicht schwerfällig und fanden die besseren Sachen leicht Käufer. Man zahlte von 43—50 M. Der Verlauf des Nachmittags gestaltete sich ebenfalls äußerst schleppend; die noch vorhandenen besseren Wollen räumten sich zum größten Theil zu Vormittagspreisen, während minder gute Wollen noch 1—2 M. billiger abgegeben werden mußten. Bis gegen Abend dürfte wohl ca. 3/4 der Zufuhr verkauft worden sein. Die Anzahl der Käufer ist in diesem Jahr bei Weitem geringer, als im Vorjahr. Es fehlen namentlich einige größere Fabrikanten aus der Lausitz und dem Königreich Sachsen und mehrere rheinische Großhändler. Zu bemerken wäre noch, daß wir in diesem Jahre aus dem benachbarten Königreich Polen ca. 2000 Ztr. am Markte hatten.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 12. Juni. Kanonikus Karker, Präses des fürstbischöflichen Konsistoriums und Vikariatsamtsrath ist gestern am Schlaganfall gestorben.

Kiel, 11. Juni. Die heute hier eingetroffenen Minister Dr. v. Bötticher, v. Berlepsch und Thielen, sowie die Staatssekretäre v. Maltzahn und v. Rottenburg besichtigten Nachmittags die Kanalbauten. Vorher hatte der Handelsminister eine Konferenz mit Vertretern der Handelskammer, wobei es sich, wie die „Kiel. Ztg." wissen will, um Hafenbauprojekte handelte. Wie dasselbe Blatt ferner erfährt, wären Kiel, Stettin und Danzig als Freihäfen in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Der 11. deutsche Kongreß für erziehliche Knaben-Handarbeit wurde, nachdem bereits gestern Abend eine Begrüßung der Theilnehmer durch den hiesigen Ortsausschuß stattgefunden hatte, heute Vormittag 10 Uhr im Banketsaale des Saalbaues durch den Abg. v. Schenckendorff eröffnet. Der Versammlung wohnten zahlreiche Vertreter der preußischen und anderer deutschen Staatsbehörden bei. Auch viele Städte, Korporationen und Vereine des In- und Auslandes hatten Vertreter entsendet. Nach der Eröffnungsrede, in welcher die Bedeutung der an die Handarbeit bezüglichen Bestimmungen des badischen Volksschulgesetzes besonders hervorgehoben wurde, trat die Versammlung in die Verhandlungen ein. Im Laufe derselben sprach Dr. Götze-Leipzig unter großem Beifall über die Handarbeit im Dienste der Erziehung und der Schule. Hieran schloß sich eine

---

das kleine Blatt schamroth bis an die Haarwurzeln und verhielt sich mäuschenstill. Ein anderes Blatt debutirte mit einer ebenso enorm scharfsinnigen Leistung, indem es die Behauptung aufstellte, daß an manchen Orten der angeblichen Mißerntegebiete weder eine Mißernte stattgefunden, noch eine Hungersnoth sich geltend mache. Die Beamten an solchen Orten hätten blos aus gewissen persönlichen Gründen eine Hungersnoth gleichzeitig mit den Anderen an die Staatsverwaltung ausgeschrieen. Seine Begründungen holte dann das Blatt weit und breit her und fußte sich auch stark auf die Angabe eines Reisenden, daß er in einigen namentlich angeführten Städten in den Mißerntegebieten keinem einzigen Bettler begegnet wäre. Natürlich im Uebereifer für seine Sache kam der betreffende Zeitungsschreiber nicht dazu, über die Lüge des Reisenden kopfüber zu stolpern; denn daß es in den gedachten Städten jederzeit Bettler giebt, dürfte wohl selbst für den kopflosesten Menschen als eine nicht wegzuleugnende Thatsache gelten und hätte jenem Journalisten erst recht einleuchten müssen, da er täglich selbst in Petersburg Bettler herumstreichen sieht. Andererseits war seinerzeit die Schaudermär vom Auftauchen preußischer Luftschiffe in westrussischer Atmosphäre sozusagen ein Prüfstein der Vernunft der russischen Presse. Und leider nur sehr, sehr wenige Zeitungen bezeugten Vernunft; bei allen anderen war sie gänzlich aus dem Hause. Selbst als eine hier eine bedeutende Rolle spielende Zeitung sich zu einer Darstellung der Konstruktion der preußischen Luftschiffe aufraffte, schien dies Niemandem parador; die Kolleginnen mochten blos mißgünstig sein, daß nicht ihnen gelungen war, das Geheimniß der Lenkbarkeit jener Luftfahrzeuge zu lüften. Jedoch alles kommt schließlich an seine Grenze, selbst die russische Bornirtheit. Als weiterhin ein Blatt mit der Meldung in die Oeffentlichkeit ausplatzte: die preußischen Luftschiffe begännen schon — geschwaderweise herüber zu kommen, schlug man sich ein Kreuz und sagte: Ne, Bruder Iwan Iwanytsch, nun ist es aber doch dick geworden. Einen Lichtstrahl gelang es dem Berliner Kladderadatsch hier zu verbreiten, wofür er, der Ulkbruder, wahrhaftig in Stein gehauen zu werden verdiente. Sein Leuchtapparat war die Karrikatur des Umstandes, daß die befreundeten Franzosen dem hungernden russischen Volke nur die Marsellaise vorspielen, während die Amerikaner ihm Brot bringen. „Kladderadatsch", dieser böse „Kladderadatsch" hat Recht", rief da die „Peterb. Gaseta" zuerst aus in einer Verstimmung, die mehr Thränen als Aerger verrieth. Dieselbe Erkenntniß machte nachher ein anderes Blatt, doch rief es nicht wie seine Kollegin, mit voller Bruststimme, daß „Kladderadatsch" Recht habe, sondern leise, lispelnd, in der Furcht, daß man ihm sonst von irgend einer Seite einen Klapps auf den Mund giebt. Bei der „Peterb. Gaseta" trat aber die Galle immer mehr ins Blut und sie machte einen Schritt noch weiter, indem sie den Wunsch aussprach, daß, wenn die Franzmänner — wie verlautet — eine neuerdings gesammelte Spende von 20 000 Franks nach Rußland senden werden, ihnen sie retournirt werden möge, erstens, weil diese Summe schon mit bloßem Auge nicht gut wahrnehmbar sei und zweitens, weil sie doch sehr post festum komme. — In einer besonderen Hinsicht ist des „Peterb. Listok" und noch der „Peterb." Gaseta" zu erwähnen. Diese beiden Blätter haben wohl das allergrößte Maß Dünkel und Arroganz unter allen Blättern der fünf Erdtheile; sie bilden sich nämlich ein, den Pariser „Figaro" zu erreichen — einen sprudelnden Witz und Geist wie „Figaro" zu haben. Freilich angelegt sind die Blätter wie „Figaro" für Lokalplauderei und leichte Behandlung sonstiger Themata, aber das ist auch alles, was das Dioskurenpaar mit dem Franzosen gemein hat. Die Witzelei und Geistreichelei ist in den Blättern oft derartig, daß sie einem Leser von literarischem Feingeschmack eine Gänsehaut überlaufen lassen. Hier ein Witzbeispiel aus dem „Listok": Ein Petersburger Schlächter bewirbt sich in einem lakonisch gefaßten Brief um eine „Zukünftige". „Ich bitte um Ihre Hand!" sind die einzigen Worte im Brief. Dem Schlächter wird nun ein Antwortschreiben seitens der Eltern der Erwählten, des Inhalts: „Sie wünschen nur die Hand unserer Tochter? Sie sind zu genügsam. Hätten Sie auch Kopf, Füße, Haar u. s. w. verlangt, würden wir uns des Näheren mit ihnen eingelassen haben." Schauderts Ihnen nicht auch, werther Leser, bei solch einer Witzblüthe eines russischen Figaro? Ueberhaupt ist das Gros der russischen leichten Zeitungsplaudereien eine ungenießbare Waare für einen literarisch Gebildeten. In Rußland herrscht eben ein ewiger Mißwachs auf dem Boden des Witzes und hierbei können weder die Amerikaner noch andere helfen. Und Geist? — Nun, den haben wir lediglich dort, wo er — spuken soll, und wo die Popen ihm mit Gebetbüchern zu Leibe rücken und außerdem in den Branntweinflaschen.

Xant.

Debatte. Alsdann entwickelte Dr. Rohmeder-München seine Ansichten über die Leitung des Unterrichts in der Handarbeitsstunde für Knaben. Die von ihm gestellte Frage, ob ein Lehrer oder Handwerker mit derselben betraut werden solle, wurde von der Versammlung zu Gunsten des Lehrers beantwortet. Die weiteren Verhandlungen betrafen innere Vereinsangelegenheiten.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Die gestrigen Verhandlungen des XI. deutschen Kongresses für erziehliche Knaben-Handarbeit wurden heute in einer öffentlichen Sitzung in dem großen Festsaale des Saalbaues fortgesetzt. Die Betheiligung von auswärts, namentlich aus Süd- und West-Deutschland, war sehr zahlreich. Nach dem Festgesange eines Sängerchores erstattete Abg. v. Schenckendorff Bericht über die Fortschritte der Bestrebungen; nach demselben bestehen gegenwärtig 253 Schülerwerkstätten in ganz Deutschland. Hierauf hieß Oberbürgermeister Adickes die Versammlung Namens der Stadt Frankfurt willkommen; sodann folgten Ansprachen von den Vertretern mehrerer Landes-Unterrichts-Verwaltungen des Geheimen Regierungs-Rathes Brandi, welcher den preußischen Kultusminister vertrat, des badischen Oberschul-Rathes Wallraff, des hessischen Oberschul-Rathes Greim und des elsaß-lothringischen Regierungs-Rathes Dr. Schlemmer. Abg. v. Schenckendorff hielt einen Vortrag über „Die soziale Frage und die Erziehung zur Arbeit in Jugend und Volk", welcher mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Festsaal war mit der Comenius-Büste geschmückt. Mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt wurde der Kongreß geschlossen.

Weimar, 11. Juni. Die diesjährige Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft wurde heute unter zahlreicher Betheiligung eröffnet. Der Bericht über das Goethe-Archiv stellt eine werthvolle Erweiterung desselben durch Goethe's Briefe an Charlotte Buff (eine Stiftung der Familie Kestner), zahlreiche Briefe Wielands, ferner den Nachlaß Otto Ludwig's, Möricke's, Bechstein's, Hebbel's, Immermann's und Rückert's fest. Auch der Besitz des Goethe-Museums an Porträts und Zeichnungen ist erheblich erweitert. Den Eröffnungs-Vortrag hielt Professor Dr. von Helmholtz.

München, 11. Juni. Die Staatsbahndirektion hat die Giltigkeit der Retourbillets in ganz Bayern vom 15. d. ab auf 10 Tage festgesetzt. Die Sonntage und Festtage werden miteingerechnet. Die Lokal- und Privatbahnen sind hierbei miteinbegriffen.

München, 12. Juni. Der Prinzregent genehmigte das Abschiedsgesuch des Präsidenten des General-Auditoriats, Generals der Kavallerie, v. Fleschuez und ernannte den Generalmajor Thuerheim zu dessen Nachfolger.

Pest, 11. Juni. Bei der weiteren Berathung über das Budget des Handelsministeriums führte der Vertreter der Regierung aus, die Regierung erstrebe die Errichtung einer ungarischen Donauflotte, die in den Dienst der ungarischen Handelspolitik gestellt werden solle. Bezüglich der Regulirungs-Arbeiten am Eisernen Thore gab der Finanzminister Dr. Wekerle die Erklärung ab, das Werk sei gut fortgeschritten, und es sei gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Regulirung bis zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitpunkte fertiggestellt werde. Auf eine Anfrage betreffend die Betheiligung Ungarns an der Weltausstellung in Chicago erwiderte der Vertreter der Regierung, es habe sich in Ungarn für dieselbe kein solches Interesse kundgegeben, daß auf eine würdige Vertretung Ungarns in Chicago gerechnet werden könnte.

Petersburg, 11. Juni. Der Minister des Innern hat Maßregeln genehmigt, durch welche die Einschleppung der Cholera aus Persien über das Kaspische Meer verhütet werden soll.

Petersburg, 11. Juni. Viktor Berg, langjähriges Direktionsmitglied der Internationalen Handelsbank, ist gestern in Bad Nauheim gestorben.

Rom, 11. Juni. Barzilai rechtfertigte in der Deputirtenkammer sein Votum zu Gunsten des Kabinets in einer thatsächlichen Bemerkung; er wurde vom Vorsitzenden zur Sache gerufen, weil er den Rahmen des zur Berathung stehenden Gegenstandes verließ, fuhr aber unter Aufregung und Lärm des Hauses in seiner Rede fort. Der Präsident bedeckte sich darauf unter großem Beifall der Rechten und Lärmen der Linken, worauf die Sitzung unterbrochen wurde. Nach Wiederaufnahme derselben wurde die Begründung der Tagesordnungen fortgesetzt. Mussi entwickelte im Namen von 29 Mitgliedern der äußersten Linken eine Tagesordnung zu Gunsten des Kabinets und hob hervor, man müsse bei Ausübung der Verträge loyal, aber vorsichtig sein, um den Erwerb neuer fruchtbringender Freundschaften nicht zu verhindern. Cavalotti entwickelte Namens 10 anderer Mitglieder der äußersten Linken ebenfalls eine Tagesordnung zu Gunsten des Kabinets, sprach sein Bedauern über die Spaltung der äußersten Linken aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Spaltung nur eine momentane sein werde.

Susa, 11. Juni. Das Silurlager der Dynamitfabrik in Avigliana gerieth in Brand. Die Arbeiter vermochten sich rechtzeitig zu retten. Der Schaden ist ein beträchtlicher.

Paris, 11. Juni. Eine Depesche aus Santiago di Chili bestätigt die Bildung des neuen chilenischen Ministeriums. In demselben übernimmt Vicente Davila das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Campo das Unterrichtsministerium und das Justizministerium.

Brüssel, 12. Juni. Nach der „Indépendance Belge" zugegangenen Meldungen haben sich die französischen Behörden in Dakar der Einschiffung von 500 Bewohnern des Senegal-Gebiets auf dem Dampfer „Akassa" formell widersetzt. Letztere waren für die Arbeiten an der Kongo-Eisenbahn engagirt. Der Hafen von Dakar wurde von Spahis besetzt, die Angeworbenen mußten zurückkehren.

Barcelona, 10. Juni. Der Belagerungszustand ist in Calahorra proklamirt worden; die Meuterer warfen Steine nach dem Bischof.

Die Lage hat sich hier verschärft; die Arbeiter griffen mehrere Häuser von Fabrikanten an. Die Gendarmerie, welche hinzukam, wurde zurückgedrängt. Die Meuterer feuerten hierauf auf die Gendarmen, um ihre verhafteten Genossen zu befreien. Man glaubt, der Belagerungszustand werde demnächst hier verhängt werden.

Barcelona, 11. Juni. Der Ausstand dauert fort. Die Streikenden versuchen die noch arbeitenden Personen zum Aufgeben der Arbeit zu bewegen. Kavallerie-Patrouillen durchziehen die Umgebung der Stadt.

Barcelona, 12. Juni. Die Aufregung hierselbst dauert fort. Zwischen den Truppen und den Streikenden kam es zu neuen Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen verwundet wurden. Die Fabrikanten in der Umgegend von Barcelona haben bis zur Beendigung des Streikes die Arbeiten eingestellt.

Barcelona, 12. Juni. Der Belagerungszustand ist heute proklamirt worden. Die Truppen werden zusammengezogen.

London, 10. Juni. Die Bill, betreffend die Konvertirung der Schatzbons mittels Ausgabe von 13 Millionen $2\frac{3}{4}$prozentiger Konsols, wurde im Unterhaus in dritter Lesung angenommen.

Minneapolis, 10. Juni. Nach offizieller Angabe wurden in der republikanischen Konvention für Harrison 535, für Mac Kinley 182, für Blaine 182, für Reed 4 und für Lincoln 1 Stimme abgegeben. Die Delegirten des Staates Ohio stimmten mit allen gegen zwei Stimmen für Mac Kinley, der indessen nicht als Kandidat auftritt. Als das Resultat verkündet wurde, schlug Mac Kinley vor, daß Harrison einstimmig zum Kandidaten für die Präsidentschaftswahl ernannt würde. Der Antrag wurde mit lebhaftem Beifall angenommen. Whitelaw Reid wurde einstimmig zum Vizepräsidenten ernannt.

Newyork, 11. Juni. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Valparaiso hat sich das neue chilenische Ministerium konstituirt. R. Barros Luco übernimmt das Ministerium des Innern, Isidoro Errazurig das des Auswärtigen und Enrique Mac Iver das der Finanzen.

Rom, 13. Juni. Der Ministerrath hat sich mit der Kammerauflösung und der Ausschreibung von Neuwahlen noch nicht beschäftigt. Die Gerüchte über den Zeitpunkt der Neuwahlen sind daher unbegründet, desgleichen ist unrichtig, daß das Ministerium ein Zentralwahlkomitee konstituiren werde. Falls die morgige Kammer wegen Abreise vieler Deputirter beschlußunfähig sein sollte, ist eine Vertagung auf unbestimmte Zeit voraussichtlich.

Pavia, 13. Juni. In Folge der Explosion eines Fasses Benzin entstand in einem Kaufmannsladen ein größerer Brand, wobei der Fußboden einstürzte und vier Personen getödtet, fünf verwundet wurden.

Angekommene Fremde.

Posen, 13 Juni.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chelmicki a. Zakrzewo, v. Brodnicki a. Nieswiastowo, Graf Żółtowski a. Czacz, v. Chulewicz a. Paruszewo, v. Taczanowski a. Szyplowo, Madalinskii a. Dembisz, Szalkowski a. Smogulec, v. Frezer a. Brzyskorzystewko und v. Urbanowski a. Purostowo, die Kaufleute Lehmann a. Dresden, Adler a. Jarotschin, Wulff a. Krotoschin und Packermann a. Wongrowitz, Fabrikant Fähndrich a. Luckenwalde, Jacoby u. Frau a. Kosten.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufleute Medow, Streich, Jaffe, Poppe, Niemann, Levy u. Appel a. Berlin, A. u. S. Cohn, Suermond, u. Neuberger a. Breslau, Goldschmidt u. Landsberger a. Leipzig, Bruck a. Hamburg, Bergmann a. Küstrin, die Fabrikanten Ziegler und Jahn a. Neudamm, Gohr a. Güntersberg, Litthauer u. London a. Liegnitz, Brucks a. Grünberg, C. u. G. Unger a. Kirchberg i. S., Weßlau a. Interbog, Moßbacher a. Kassel, Hübner u. Rudiger a. Forst i. L., die Rittergutsbesitzer Graf Goltz u. Frau a. Czaycze, Lieut. Schneider a. Procyn, Frau Nicäus a. Wierzebaum, v. Kries a. Szmarewo, Reg.-Präsident a. D. Frhr. v. Massenbach a. Konin, Landwirth Pilaski a. Procyn, Reg.-Assessor Spendelin a. Marienwerder, Oberamtmann Scholtz aus Bythin, Oberförster Smend a. Ludom, Baumeister Lauer a. Obornik, Zivil-Ingenieur Pütsch a. Berlin, Generallandschaftsdirektor Albrecht a. Danzig, die Geh. Ober-Finanzrath v. Rheinbaben, Ober-Reg.-Rath Haase u. Reg.-Rath v. Rheinbaben u. Ministerialdirektor Kügler a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Wolffsohn u. Bruder, Fischer, Hach, Bernhard, Heßler, Hoffmann, Belling, Lehn, Zick u. Lublin a. Berlin, Lasch, Czapski u. Goldstein a. Breslau, Simon a. Hamburg, Engländer a. Kolmar, Katzenellenbogen a. Krotoschin, Schrader a. Leipzig, Heine a. Rothenburg, Gebr. Marx a. Lambrecht, Ruhstadt a. Kassel, Kloß a. Kamenz i. P., Bach a. Dresden, Risacher a. Netschkau, Lyth a. Meißen, Löwy a. Stettin, Glas a. Kosten, Hirsch a. Buk, Gerber u. Sohn a. Sagan, Frau Major Böningk u. Tochter a. Samter, die Rittergutspächter Lange a. Owiecki, Luther a. Marienrode, Sarrazin a. Snieciska, die Administratoren Werner a. Wroblewo u. Spieler a. Winnagóra, Generalbevollmächtigter Bernecker a. Mlodaske, Stabsarzt Dr. Görlitz a. Wahlstedt u. Rittergutsbesitzer Forstmann aus Potthof.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Fabrikanten Schultz a. Sagan, Sander u. Eckart a. Grünberg, die Kaufleute Dauscha a. Berlin, Kupfer, S. Michaelis und M. Michaelis a. Meseritz, Treitel a. Betsche, Munk a. Strelno, Bry a. Rawitsch, Kasper a. Schroda, Agronom Kubienczyk a. Bialek, Landwirth Heinrich a. Rogowo, Frau Gohl a. Wainkota (Amerika).

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Salomon aus Pudewitz, Gebrüder Wolf a. Hirschberg i. Schl., Henschel, Corsepius und Henschel a. Berlin, Seidel a. Glogau, Bänsch u. Großmann a. Stettin, von den Eichen a. Velbort, Lasker a. Breslau, Rubensohn a Kassel, Kaiser a. Köln, Reichel a. Thorn, Henschel a. Sagan, Simon a. Mannheim, Livingstone a. London u. Schlüter a. Bentschen, Administrator Riedel u. Frau a. Kruszno.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Ingenieur A. Klein a. Berlin. Die Kaufleute Grothe a. Bielefeld u. Bring a. Breslau. Geschäftsführer Urban a. Prag. Die Kaufleute Kaphan a. Tremessen, Hof a. Heidenheim, Glauch a. Dresden. Inspektor Gabis a. Detmold. Die Kaufleute Steinicke u. Hamburger a. Berlin. Fabrikbesitzer Hollmann a. Dresden. Die Wollhändler E. Wiener u. M. Reiß a. Breslau. Landwirth Bielski a. Gnesen. Wirthsch.-Insp. Welowski a. Pinne. Spediteur Franke a. Eisleben.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kaphan aus Schroda, Winterberg a. Hamburg, Heppner a. Staniewo, Thumann a. Görlitz, Mode u. Leßler a. Rogasen, Machol a. Friedheim, Schwarz a. Breslau, Stern a. Dresden, Laboschin a. Guben, Holländer a. Zirke, die Tuchfabrikanten Pilz, Liehr u. Reckzeh aus Grünberg, Dobberke a. Reppen, Schlief u. Wolf a. Guben, Eckardt u. Sohn a. Bischofswerda, Agent Cohn a. Berlin, Inspektor Terpitz a. Gwiazdowo.

Handel und Verkehr.

** **Newyork,** 11. Juni. Die Fondsbörse eröffnete und verblieb auch im weiteren Verlaufe recht fest. Schluß günstig. Der Umsatz der Aktien betrug 170 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 300 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 60 000 Unzen.

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 11. Juni. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,90, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 98,15, Konsol. Türken 20,40, Türk. Loose 95,00, 4proz. ung. Goldrente 94,25, Bresl. Diskontobank 97,80, Breslauer Wechslerbank 98,75, Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 114,25, Donnersmarckhütte 90,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 59,75, Oberschles. Portland-Zement 86,00, Schles. Cement 119,75, Oppeln. Zement 92,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 127,60, Schles. Zinkaktien 197,00, Laurahütte 117,25, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 171,15, Russ. Banknoten 214,00, Gieses Cement 90,00.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,39, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 81,10, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,60, do. 4proz. Goldrente 96,30, 1860er Loose 127,30, 4proz. ung. Goldrente 94,20, Italiener 91,60, 1880er Russen 95,50, 3. Orientanl. 70,00, unifiz. Egypter 98,80, konv. Türken 20,30, 4proz. türk. Anl. 85,20, 3proz. port. Anl. 24,50, 5proz. serb. Rente 83,00, 5proz. amort. Rumänier 98,20, 6proz. konsol. Mexik. 84,70, Böhm. Westbahn 301, Böhm. Nordb. $157\frac{1}{4}$, Franzosen $265\frac{1}{4}$, Galizier $182\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 143,90, Lombarden $90\frac{1}{8}$, Lübeck-Büchen 151,90, Nordwestbahn $184\frac{1}{2}$, Kreditaktien $273\frac{7}{8}$, Darmstädter 142,70, Mitteld. Kredit 102,20, Reichsb. 149,00, Disk.-Kommandit 199,40, Dresdner Bank 152,00, Pariser Wechsel 80,90, Wiener Wechsel 170,62, serbische Tabaksrente 82,90, Bochum. Gußstahl 138,60, Dortmund. Union 66,00, Harpener Bergwerk 154,00, Hibernia 125,40, 4proz. Spanier 66,20, Mainzer 117,10.

Privatdiskont $1\frac{7}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $273\frac{5}{8}$, Disk.-Kommandit 199,10, Portugiesen —,—.

Produkten-Kurse.

Köln, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Juli 19,10, per Nov. —, Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Juli 18,90, per Nov —, Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Oktober 54,10. — Wetter: Heiß.

Bremen, 11. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 5,70 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loko $40\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Juni 40 Pf., Juli $40\frac{1}{2}$ Pf., August $40\frac{1}{2}$ Pf., Sept. 41 Pf., Oktober $41\frac{1}{4}$ Pf., per Nov. $41\frac{1}{2}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox $34\frac{3}{4}$ Pf., Armour $34\frac{3}{4}$ Pf., Rohe — Pf., Fairbank $30\frac{1}{4}$ Pf.

Wolle. 41 Ballen Cap, — Ballen Austral, — Ballen Kämml. — Ballen Buenos-Ayres, 19 Ballen Natal.

Speck short clear middl. Sehr fest. $34\frac{1}{2}$.

Bremen, 11. Juni. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 147 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $112\frac{1}{2}$ Gd.

Hamburg, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 192—200. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 180—208, russ. loko ruhig, neuer 176—180 Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 55,00. — Spiritus loko sehr still,

p. Juni-Juli $26\frac{1}{4}$ Br., per Juli-August $26\frac{1}{2}$ Br., August-Septbr. $26\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Oktober $26\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee sehr ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,65 Br., Aug.-Dez. 5,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. Juni. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Juni $13,27\frac{1}{2}$, per August 13,60, p. Okt. 12,90, p. Dez. 12,85. Stetig.

Hamburg, 11. Juni. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni $64\frac{1}{4}$, per Juli $63\frac{1}{2}$, per September $62\frac{1}{2}$, p. Dez. $61\frac{1}{2}$. Behauptet.

Pest, 11. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko schwach, p. Mai-Juni 8,54 Gd., 8,57 Br., p. Herbst 8,10 Gd., 8,13 Br. Hafer p. Mai-Juni 5,40 Gd., 5,45 Br., per Herbst 5,42 Gd., 5,45 Br. — Mais p. Mai-Juni 4,89 Gd., 4,92 Br., Juli-August 4,80 Gd., 4,82 Br. Kohlraps 11,40 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Juni 23,90, p. Juli 24,20, p. Juli-August 24,40, p. Sept.-Dezbr. 24,90. Roggen ruhig, p. Juni 17,60, p. Sept.-Dez. 16,80. Mehl beh., p. Juni 53,80, per Juli 54,20, p. Juli-August 54,50, p. Sept.-Dez. 55.20. Rüböl ruhig, p. Juni 55,25, p. Juli 55,50, pr. Juli-August 55,75, p. Septbr.-Dezbr. 56,75. Spiritus träge, p. Juni 49,25, per Juli 49,00, p. Juli-August 48,50, p. Sept.-Dez. 43,00. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. (Schlußbericht.) Rohzucker beh., 88 Prozent loko 37,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm p. Juni $38,62\frac{1}{2}$, p. Juli 38,75, p. Juli-Aug. $38,87\frac{1}{2}$, p. Oktbr.-Jan. $37,12\frac{1}{2}$.

Havre, 11. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Juni 81,50, p. Sept. 80,50, p. Dezember 78,25. Kaum behauptet.

Havre, 11. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8 000, Santos —, Sack Rezettes für gestern.

Antwerpen, 11. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $13\frac{1}{2}$ bez. u. Br., p. Juni $13\frac{1}{2}$ Br., p. Juli $13\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Dez. $13\frac{5}{8}$ Br. Fest.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste schwach.

Amsterdam, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 217. Roggen p. Oktober 169.

Amsterdam, 11. Juni. Java-Kaffee good ordinary $52\frac{3}{4}$

Amsterdam, 11. Juni. Bancazinn $60\frac{1}{4}$.

London, 11. Juni. 96 pCt. Javazucker loko $15\frac{1}{4}$ stetig, Rüben-Rohzucker loko $13\frac{1}{4}$ stetig.

London, 11. Juni. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 3000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 11000 B.

Liverpool, 11. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-Juli $4\frac{15}{64}$ Werth, August-Sept. $4\frac{5}{16}$ Käuferpreis, Sept.-Okt. $4\frac{23}{64}$ do., Dez.-Jan. $4\frac{15}{32}$ Verkäuferpreis.

Liverpool, 11. Juni, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 4 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni $4\frac{15}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $\frac{15}{64}$ do., Juli-August $4\frac{17}{64}$ do, August-September $4\frac{21}{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. $4\frac{23}{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. $4\frac{25}{64}$ do., Novbr.-Dez. $4\frac{27}{64}$ do., Dez.-Januar $4\frac{15}{32}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4\frac{1}{2}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 11. Juni. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Juli $54\frac{1}{2}$. Weizen per Juli $88\frac{1}{2}$.

Newyork, 11. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $7\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{1}{2}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,00 Gd., do. Standard white in Philadelphia 5,95 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,30, do. Pipeline Certificates per Juli $54\frac{3}{4}$. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,65, do. Rohe u. Brothers 6,95. Zucker (Fair refining Muscovad.) $2\frac{3}{4}$. Mais (New) p. Juli $52\frac{1}{2}$, Aug. 52, Sept. $51\frac{7}{8}$. Rother Winterweizen loko $95\frac{1}{2}$. Kaffee Rio Nr. 7, 13. Mehl (Spring clears) 3 D. 60 C. — Getreidefracht $2\frac{1}{2}$. Kupfer 11,75. Rother Weizen Juni $87\frac{7}{8}$, p. Juli $88\frac{3}{4}$, p. August 89, per September $89\frac{1}{8}$. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 11,92, p. Sept. 11,92.

Weizen durchweg weichend auf veröffentlichten Bericht des Ackerbaubureaus, auf Verkäufe des Auslandes und der Platzspekulanten.

Mais weichend auf schwächere ausländische Märkte entsprechend der Mattigkeit des Weizens, sowie bedeutende Ankünfte in den Westplätzen.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 670 118 Dollars, gegen 8 273 138 in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 597 551 Dollars gegen 1 593 618 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 10. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 31 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 22 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 22 000 Ballen. Vorrath 631 000 Ballen.

Chicago, 11. Juni. Weizen per Juli $79\frac{3}{8}$, per August $79\frac{3}{8}$. Mais per Juli $45\frac{5}{8}$. Speck short clear 6,87. Pork p. Juli 10,35.

Weizen durchweg weichend auf veröffentlichten Bericht des Ackerbaubureaus und günstige Witterung.

Mais fallend den ganzen Tag entsprechend der Mattigkeit des Weizens.

Berlin, 13. Juni. Wetter: Schön.

Newyork, 12. Juni. Weizen p. Juni $87\frac{7}{8}$ C., per Juli $88\frac{3}{4}$.

Fonds- und Aktien-Börse.

Hd. **Berlin,** 11. Juni. Die Steigerung der französischen Rente der gestrigen Pariser Börse auf Pari übte auch auf den hiesigen Verkehr zu Beginn einen stimulirenden Einfluß aus. Namentlich entwickelte sich in einheimischen 3prozentigen Anleihen zu steigenden Kursen ein recht lebhaftes und umfangreiches Geschäft. Auch Italiener standen in regem Verkehr bei bedeutend erhöhten Kursen. Ungarn, russische Noten und russische Fonds konnten sich gleichfalls bessern. Auf dem Bankaktienmarkte machte sich eine günstige Tendenz geltend und sämmtliche Werthe erzielten nennenswerthe Preissteigerungen namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile infolge von Deckungskäufen. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte gingen Buschtehrader, Lombarden und Mittelmeerbahn zu steigenden Kursen lebhaft um; die übrigen Werthe dieser Gattung waren bei stillem Verkehr wenig verändert. Die leitenden Hütten- und Kohlenwerthe zeigten uneinheitliche Tendenz. Bochumer, Hibernia, Konsolidation und Dannenbaum waren fest und höher; die anderen Werthe dagegen mußten nachgeben. Lloyd und Dynamit-Trust waren besser. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Börse leicht ab. Der Verkehr war ein ruhiger. An der Nachbörse entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft in Italienern, Ungarn, italienischen Bahnen und Bankaktien zu steigenden Kursen. Auch 3prozentige einheimische Anleihen wurden lebhaft gehandelt, jedoch zu herabgesetzten Preisen. — Privatdiskont $1\frac{7}{8}$.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Juni. Die Getreidebörse zeugte heute auf das überaus fruchtbare Wettter eine vorwiegend schwache Haltung. In Weizen war das Geschäft sehr still und die Preise büßten $1\frac{1}{2}$ bis 2 Mark ein. Auch für Rogen eröffnete die Börse in schwacher Haltung und 2 Mark niedriger. Dann trat stärkere spekulative Kauflust per Herbst hervor, welche die Preise auf den gestrigen Schlußwerth brachte. Später war es wieder still und etwas schwächer. Hafer büßte für vordere Sichten auf starke Realisationen 1 Mark ein. Auch hintere Termine stellten sich auf spekulative Abgaben etwas niedriger. Roggenmehl war für nahe Termine fester, hintere lagen dagegen schwach. Rüböl behauptet. Spiritus war für Lokowaare gut gefragt und ziemlich behauptet; Termine schwach und bei mäßigen Umsätzen unter Schwankungen ca. $\frac{1}{2}$ Mark niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko vernachlässigt. Termine gewichen. Gek. 50 Tonnen. Kündigungspreis 187,75 M. Loko 180—212 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 186 M., per diesen Monat 185,75—185,5 bez., per Juni-Juli und per Juli-August 185,5—185 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktbr. 185—184,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwacher Umsatz. Termine matt. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 196,5 Mark. Loko 186—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 196 Mark, inländischer 187—190 bez., per diesen Monat 196,5 bis 196—197—196,25 bez., per Juni-Juli 192,25—192,5—191,5 bis 191,75 bez., per Juli-August 178,5—179.25—178,5 bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. 172,25—173,25—172,75 bez., per Okt.-Nov. 171,5—172—171,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Matt. Große und kleine 136 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 136—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko wenig verändert. Termine niedriger. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 147,5 Mark. Loko 146—170 M. nach Qual. Lieferungsqualität 148 M. Pommerscher mittel bis guter 152—159 bez., feiner 160 bis 165 bez., schles. u. böhm. mittel bis guter 152—158 bez., feiner 160—165 bez., per diesen Monat — bez., per Juni-Juli 147,5—147,25—147,5 bez., per Juli-August 145,75—145,5 bez., per Sept.-Oktbr. 145,75—145,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 127 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 127,5 bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-August —,— bez., per Septbr.-Oktbr. 120,75 M.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 156—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine wenig veränd. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 26,45 bez., per Juni-Juli 26,25 bez., per Juli-August 25,05—25,10 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Okt. 24,00 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Unveränd. Gekünd. — Ztr. Kündigungspreis — Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 52,2 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August —, per Sept.-Oktbr. 52,1 bez., per Okt.-Nov. — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M. — Feuchte dal. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,50 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 56,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 37,0 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Juni-Juli 36,4—36 bez., per Juli-August 36,6—36,4 bis 36,6—36.1 bez., per August-Septbr. 36,9—36,8—37,1—36,7 bez., per Sept.-Oktbr. 36,8—36,6—37,1—36,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 36—35,7 bez., per Nov.-Dezbr. und per Dezbr.-Januar 35,4 bis 35,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00. Nr. 0 25.75—24,00 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt. Guter Begehr.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,5—25,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,25—26,5 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack. Guter Begehr.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll = $4\frac{1}{4}$ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 11. Juni.

Amsterdam	3	8 T.	168,55 bz
London	2	8 T.	20,38 bz
Paris	3	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	170,65 bz
Petersburg	6	3 W.	213,10 bz
Warschau	5½	8 T.	213,35 bz

Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,375 G.
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	170,90 bz B.
Russ. Noten 100 R.	213,60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	107,00 B.
do. do.	3½	100,40 G.
do. do.	3	87,75 bz G.
Prss. cons-Anl.	4	106,70 G.
do. do.	3½	100,50 B.
do. do	3	87,75 bz G.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl 1868	4	101,30 bz G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	98,25 G.
do. do. neue	3½	98,25 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,20 B.
Pfandbriefe		
Berliner	5	112,40 bz
do.	4½	110,20 G.
do.	4	104,50 G.
do.	3½	98,30 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,50 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	
do.	4	102,00 G.
Ostpreuss	3½	96,20 bz G.
Pommer.	3½	97,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,80 G.
do.	3½	96,40 G.
Schls. altl.	3½	98,10 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt A.	3½	98,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	98,10 bz G.
do. do. I. II.	4	98,10 bz G.
Wstp. Rittr	3½	96,40 bz
do. neul. II.	3½	96,40 bz
Rentenbriefe		
Pommer.	4	103,00 B.
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102,80 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,70 G.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,50 G.
do. do. 1886	3	86,20 bz G.
do. amort Anl.	3½	97,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	87,70 G.
Prss. Präm.-Anl.	3½	163,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	138,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,75 bz

Brnsch. 20 T.-L.	—	105,75 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,40 bz B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	153,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,25 G.
Mein. 7 Guld.-L.	—	28,80 B.
Oldenb. Loose	3	128,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	fr	45,40 bz
do. do.	fr	47,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,60 bz B.
Buen. Air. G.-A.	5	35,30 G.
Chines. Anl.	5½	103,90 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,20 G.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,90 bz
do. 1890	3½	91,75 bz G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,50 bz G.
Griech. Gold-A	5	78,50 bz G.
do. cons. Gold	4	57,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	70,75 bz G.
Italien. Rente	5	91,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	52,90 bz B.
Mexikan. Anl.	6	86,75 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,75 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	93,60 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,25 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,70 bz
do. do.	5	86,30 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,40 bz
do. 250 Fl. 54.	4	122,00 B.
do. Kr. 100 (58)	—	328,00 B.
do. 1860er L.	5	127,10 G.
do. 1864er L.	—	318,50 G.
Poln. Pf-Br. I.-V	5	67,60 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	65,60 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,90 B.
Röm. Stadt-A.	4	85,90 G.
do. II. III. VI.	4	86,30 G.
Rum. Staats-R.	4	83,00 bz G.
do. do. Rente	4	83,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,60 bz
do. do. amort.	5	98,10 bz
Rss. Engl. A. 1822 (Pfd. Sterl.)	5	
do. 1859	3	81,40 G.
do. 1880 (d. gl. 20 M.)	4	95,40 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,60 bz
do. 1884 stpfl.	5	104,50 B.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	70,30 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	95,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	160,00 bz
do. 1866	5	148,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,75 G.
do. neue	4½	97,80 G.
Schwedische	3½	94,10 bz G.
Schw. d. 1880	3½	94,25 bz G.
do. 1888	3	85,10 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,25 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	85,60 B.
do. Rente	5	83,00 bz G.
do. neue 85	5	82,90 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,70 bz
do. St.-Anl. 88	4	89,80 B.
Span. Schuld.	4	66,25 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	28 25 G.
do. do. C.	1	28,45 bz G.
do. Consol. 90	4	76,70 bz G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	93,50 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	97,90 bz G.
Ung. Gld-Rent.	4	94,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,75 B.
do. do. do.	4½	100,75 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	86,20 B.
do. Loose	—	256,20 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	66,25 bz
Altenbg.-Zeitz	—	190 75 bz
Crefelder	—	92,80 bz
Crefld-Uerdng	2	62,00 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	102,00 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	49 40 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	78,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	—	222,00 bz G.
Lübeck-Büch.	6¾	148,50 bz G.
Mainz-Ludwsh	4½	117,00 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	61,90 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 G.
Ostpr. Südb.	1	81,00 bz
Saalbahn	0	37,00 bz G.
Stargr.-Posen	4½	102,40 B.
Weimar-Gera	—	18,10 bz G.
Werrabahn	—	70,40 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	414,00 bz
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	78,25 G.
Buschtherader	16½	194,60 G.
Canada Pacifb.	—	86,90 B.
Dux-Bodenb.	—	
Galiz. Karl-L.	—	92,10 bz
Graz-Köflach	7	
Kaschau-Od.	—	78,50 G.
Kronpr. Rud.	4⅘	86,25 bz
Lomberg-Cz.	7	104,90 bz B.
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	—	78,60 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	—	106,50 bz
Raab-Oedenb.	—	26,80 bz
Reichenb.-P.	—	82,00 G.
Südöstr. (Lb.)	⅘	44,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,60 bz
Balt. Eisenb.	3	66,50 G.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	68,30 B.
Russ. Staatsb.	6,56	128,30 bz
do. Südwest.	—	77,00 bz

Warsch.-Teras	5	
do. Wien.	4	216,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	168,10 bz G.
Gotthardbahn	—	147,25 bz
Ital. Mittelm.	5½	98,75 bz G.
Ital. Merid.-Bah	7⅞	130,75 bz B.
Lüttich-Lmb.	—	21,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	69,25 bz G.
Schweiz. Centr	—	134,30 bz
do. Nordost	—	118,30 bz
do. Unionb.	—	73,50 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	—	67.25 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	111,60 bz
Bresl-Warsch.	1³/₂₀	56,75 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	—	102,75 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	102,90 bz
Szatmar-Nag.	—	89,25 bz.
Dortm.-Gron.	—	113,70 bz
Marienb Mlawk	5	108,10 bz
Meckib. Südb.	—	23.75 bz
Ostpr. Südbah	5	112,40 bz
Saalbahn	4	101.10 G.
Weimar-Gera	—	87.00 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,50 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	96,80 G.
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	103,20 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	108 20 G.
do.	4	100,30 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,20 G.
do. do. 1890	4	81,10 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Prg.	4	96,70 G.
Kronp Rudolfb	4	82,75 bz
do. Salzkammg	4	100,75 G.
Lmb Czernstfr	4	80,00 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	81,90 bz B.
do. Staats-I. II	5	106,90 G.
do. Gold-Prio.	4	100,30 bz
do. Lokalbahn	4½	85,00 B.
do. Nordwestb	5	91,90 bz
do. NdwB. G.-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	90,90 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,10 G.
Reichenz.-Pr. (SNV)	5	

do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	62,30 B.
do. Obligation.	5	104,20 bz
do. Gold-Prior.	4	96,50 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajowe	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	99.50 B.
Kozlow-Wor. g.	4	88,90 bz
do. 1889	4	90,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	89,90 bz
do. (Oblig.) 1889	4	90,60 bz
Kursk-Kiewconv	4	90.10 bz
Losowo-Sebast.		96,25 G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	91,00 bz G.
do. Smolensk g.	5	99.70 bz
Orel-Griasy conv	4	89 20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,70 bz
Rjasohk-Morozg	5	99,70 G.
Rybinsk-Bolog.	5	89,80 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,30 G.
Transkaukas. g.	3	77,90 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 bz G.
Warsch-Wien n.	4	97,80 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	91,75 bz
Zarskoe-Selo	5	90,25 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	86,50 bz G.
Gotthardbahncv.	4	103,25 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,50 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,50 B.
do. Lit. B.	5	83,20 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,20 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	98 50 B.
Manitoba	4½	98,50 B.
Northern Pacific	6	114,50 G.
SanLouis-Franc.	6	105,30 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,10 bz G.
do. do. II.	3½	107,10 bz G.
do. do. III. abg.	3½	98.50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98.50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,60 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	101,80 bz G.
do. do.	3½	94,25 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,60 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 G.
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	102,00 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,50 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,80 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113 80 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,10 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,90 bz G.

Pr. Hyp.-B. I (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102.00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,60 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,20 G.
do. do. do.	4	102 00 bz G.
do. do. do.	3½	95 30 bz B.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100 80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,30 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-C.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,60 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,25 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H.	3	63 75 bz G.
Berl. Cassenver.	6⅛	135,25 G.
do. Handelsges.	7½	151,10 bz
do. Maklerver.	10	134,40 bz G.
do. Prod-Hdbk.	St.	7,00 G.
Börsen-Hdlsver.	11	163,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	97.50 bz
do. Wechslerbk.	4½	98 75 G.
Danz. Privatbank	8¼	134,75 bz G.
Darmstädter Bk.	5¼	142,10 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	9	168,00 bz B.
do. Genossensch.	6	121,60 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	116,25 G.
Disc.-Command.	8	199,10 bz
Dresdener Bank	7	151,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	88,00 bz B.
Internat. Bank	—	103,25 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	97,25 G.
Leipziger Credit	9	165 80 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,10 G.
Maklerbank	10	124,25 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	132.25 G.
Meininger Hyp.-Bank 80 pCt.	5	103,75 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	101 75 bz
Nationalbk. f. D.	6½	123,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,80 bz
Oestr. Credit-A.	8¾	171,70 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Verz.-Akt.	6	111,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,10 bz G.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	9½	154,30 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	6	104,10 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	277,00 G.
do. Leihhaus	6	89,75 G.
Reichsbank	7.55	149,50 bz G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	5½	114,30 G.
Warsch Comrzb.	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	142,75 bz G.
Anglo Ct. Guano	11⅞	144,00 bz
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	165,75 bz
Bauges. City St.-Pr.	—	
Bauges. Dtsche. Bau.	3	73,80 bz
Bauges. Hann. St.-P.	4½	79 75 bz

Bauges. Humb.	6	125,60 G.
Moabit	8	136,10 bz
Passage	3½	66,25 bz G.
U. d. Linden	0	16,50 bz G.
Berl. Elektr-W.	9	154,75 bz B.
Berl. Lagerhof	0	65 10 G.
do. do. St.-Pr.	3	112,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	58,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	56,75 bz G.
Schultheiss-Br	16	255,75 B.
Bresl. Colw.	—	89 50 G.
Deutsch. Asph.	4	86,90 bz
Dynamit Trust.	11	136,25 bz B.
Erdmannsd. Sp	6	90,00 bz
Fraust. Zucker	0	74,00 B
Glauz. do.	—	126,00 bz B.
Gummiharbg-Wien	20	265.00 bz G.
do. Schwanitz	0	172,00 G.
do Voigt Winde	8	127,00 bz G.
do. Voipl Schiff	5	92 80 bz
Hemmoor Cem	4	94,10 bz B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	—	118,00 bz B.
Löwe & Co.	18	238,00 bz B.
Bresl. Linke	13⅓	153,00 G.
do. Hofm.	13⅓	144,10 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	82,90 B.
Görlitz cv.	10	128,50 B.
Görl. Lüdr.	13	158,00 G.
Grusonwrk.	10	142.75 bz G.
H. Paucksch.	0	
Schwarzkopff.	18	242.50 G.
Stettin. Vulk.-B	9	113,25 G.
Sudenburg	24	244,90 bz
O.-Schl. Cham.	10	89,75 bz
do. Portl.-Cem	5½	85,00 B.
Oppeln Cem-F.	5½	91,80 bz
do. (Giesel)	0	90,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	226 25 G.
Hamb. Pferdeb	4	104,75 B.
Potsd. cv. Pfdrb	—	94,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	81,50 bz G.
Rositzer Zuck.	3	62.25 G.
Schles. Cem.	9½	118,90 bz
Stett Bred. Cem	4	
do. Chamott.	15	200,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	131,06 B.
Berzelius	12	131,50 bz G.
Bismarckhütte	8	135,60 bz
Boch Gussst-F.	6½	137,50 bz
Donnersmrck	—	82.50 G.
Dortm. St-Pr. A	2	65 50 bz
Gelsenkirchen	12	143,10 G.
Hibernia	12	124,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	42,10 bz G.
Inowrazl. Salz	—	36,40 B.
König u. Laura	8	117.50 bz
Lauchham. cv.	10	120,80 G.
Louis. Tief St Pr	14	123,00 B.
Oberschl. Bd.	2	60,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	122,25 G.
Redenh. St.-Pr.	0	32,25 G.
Riebeck. Mont.	15	170,40 bz G.
Schles. Kohlw.	0	28,75 G.
do. Zinkhütt.	18	196 75 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	196,75 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2	51,60 bz G.
do. St.-Pr.	7	114 10 bz G.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	0	21 75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen